

Deutschland=Fracht wird jetzt gelöscht!

Postbeförderung mit der „Deutschland“; pitän König wird nur für Regierung bestimmte Dokumente mitnehmen.

Schiff entgeht knapp einer Kollision.

London, Conn., 3. Nov. — eben unterlassen.“ Beamte der Forwarding Co. erklären es als höchst unwahrscheinlich, daß Post erster Klasse mit dem Handelsstaubboot Deutschland nach Deutschland befördert werden, außer es handelt sich um offizielle Dokumente des Botschafters v. Bernstorff an die deutsche Regierung. Auch heißt es, daß keinerlei Medikamente auf der Deutschland von hier hinübergeschickt werden würden.

Kein Probierschiff.

Ein Beamter der Eastern Forwarding Co. jagt die Voraussetzung, daß die Deutschland möglicherweise für deutsche Tauchboote als Vorratsschiff dienen könne, ins Räucherwerk. Er behauptet mit Nachdruck, daß die Deutschland einzig und allein gebaut worden ist, um den Handel zwischen diesem Lande und Deutschland zu vermitteln. Betreffs der Gerüchte, daß Deutschland eine große Anzahl Tauchboote verloren habe, indem diese entweder in Stahlwerke gerieten oder versenkt wurden, sagte der Beamte, daß seit Ausbruch des Krieges nur 20 Tauchboote verloren gingen, und hierunter befände sich auch das berühmte Handelsstaubboot „Vreman“.

Regelrechte Verleher.

Im Namen der Eigentümer des Handelsstaubbootes Deutschland erklärte Kapitän König: „Die deutsche Regierung hat bestimmte Gründe, daß Deutschland durch einen Unfall verloren ging, welcher entweder durch einen Sturm oder durch einen Zusammenstoß verursacht wurde. Die Angabe, daß die Briten das Schiff gekapert hätten, ist absolut unwahr. Wir wissen, daß „Vreman“ durch einen Feind zum Sinken gebracht wurde. Vreman war am 26. August von Bremen abgegangen, um durch die Route des britischen Kanals nach New London zu fahren.“

Amsterdam unzufrieden mit amer. Flugzeugen!

Amsterdam, über London, 3. November. — Das holländische Kriegsministerium ist mit den in Amerika verfertigten Doppeldeckern gänzlich unzufrieden, wie der Batavia Korrespondent der hiesigen Zeitung „Telegraaf“ schreibt. Der Bericht des militärischen Sachverständigen im Kriegsministerium bildete eine vernünftige Kritik über die amerikanischen Flugzeuge. Unter anderem heißt es in dem Bericht, daß die Zylinder der Maschinen zu weit seien und nach vorwärts gerichteter Fahrt bereits unbrauchbar würden. Der Korrespondent berichtet ferner, daß die Prüfung der Regierung abgebrochen sei. Das Kriegsministerium hat der holländischen Prüfungskommission in San Francisco einen ordentlichen Hilferuf erteilt, weil es nach einer oberflächlichen Prüfung die Abweisung der Doppeldecker gestattet habe.

Die Kriegsschulden.

Belagten etwa \$18,000,000,000 bei den größten sieben Nationen.

New York, 3. Nov. — Wie eine hier auf ausgerechnet hat belaufen die Kriegsschulden der größten am jetzigen Krieg beteiligten Nationen auf \$18,000,000,000, während diese Länder beim Beginn des Krieges eine Schuldenlast von \$27,000,000,000 hatten.

Die täglichen Kosten des Krieges betragen von derselben Bank auf \$105,000,000 berechnet, während die Kriegskosten im April dieses Jahres nur \$90,000,000 täglich betragen.

Die täglichen Kosten des Krieges betragen von derselben Bank auf \$105,000,000 berechnet, während die Kriegskosten im April dieses Jahres nur \$90,000,000 täglich betragen. Falls der Krieg im nächsten Jahre enden sollte, würden die Zinsen auf die Kriegsschulden der sieben Staaten auf \$3,800,000,000 jährlich zu zahlen kommen.

Das stolze Port: „Ich bin frei von jeder fremdländischen Bevormundung, ich werde eine ausschließlich amerikanische Politik treiben.“

Das stolze Port: „Ich bin frei von jeder fremdländischen Bevormundung, ich werde eine ausschließlich amerikanische Politik treiben.“ Er muß englische Politik treiben, weil er sich England gegenüber untertun muß.

Italiener wieder in der Offensive!

Cadorna prahlt, einen vernichtenden Schlag gegen die Oesterreicher zu führen.

Rom, 3. Nov. — Offiziell wird gemeldet: Katalifische italienische Infanteriemannschaften wählen sich gegen die österreichischen Verteidigungslinien; es ist der furchtbare Angriff, den General Cadorna seit Beginn des Krieges unternommen hat. Einziglich von Herz haben italienische Streitkräfte eine Meile der Görz-Bogersko Bahn besetzt und kämpfen jetzt um den Besitz der nahe Kempfersee befindlichen Dömmelungen. In dieser Gegend haben wir gestern 4,731 Oesterreicher gefangen genommen.

Weiter südlich durchbrach das italienische Zentrum die feindliche Stellung. Den Sturmangriff ging ein gewaltiger Artilleriekampf voraus; die österreichischen Stellungen wurden pulverisiert, und der angreifenden Infanterie war es leicht, die halbverbrannten und unter Trümmerhaufen begraben liegenden Oesterreicher gefangen zu nehmen. Der Feind war nicht imstande, Gegenwehr zu leisten.

Das Geschick entwickelt sich weiter in südlicher Richtung nach dem Adriatischen Meer. Man schickt sich zum Angriff auf das stark besetzte Taino an. Dieses ist ein wichtiges Bahnzentrum, und von hiesigen Militärsachverständigen wird daselbst ein der Schlüssel zu Triest betrachtet.

Ferner jagt man sich hier, daß Cadorna jetzt einen vernichtenden Schlag gegen die Oesterreicher zu führen gedenkt. (Hindenburg hat somit Recht gehalten; denn vor wenigen Tagen gab er die Erklärung ab, daß seitens der Italiener die Offensive gegen die Oesterreicher ergriffen werden würde, um die Taino zu entlasten und die Oesterreicher möglicherweise zu zwingen, Hüftstruppen vom östlichen nach dem italienischen Kriegsschauplatz zu schaffen. Gleichzeitig aber sagte er aus, daß die Italiener ihre Fäulnis zu früh vertrieben werden.)

Alliierte demoralisieren die Ueberseepost!

Ueber 40,000 Postfäße mit Post, nach Amerika und Deutschland bestimmt, gestohlen.

Berlin, 3. Nov. (Funkenbericht.) — Die halboffizielle Uebersee Nachrichten-Agentur meldet, daß vom Dezember 1915 bis Ende September 1916 im ganzen 21,200 Fäße mit Postfäßen, die von Deutschland nach neutralen Ländern abgegangen, von Briten und Franzosen gestohlen wurden, und daß während der gleichen Zeitperiode 16,820 Postfäße, die von Amerika nach Deutschland bestimmt waren, von den seeräuberischen Briten und Franzosen beschlagnahmt wurden. Nur ein ganz geringer Teil dieser Briefe und Postpakete wurde später wieder frei gegeben und erreichte seinen Bestimmungsort.

Jugentgleisung bei Moline, Ill.!

Moline, Ill., 3. November. — Gestern Abend entgleiste hier infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug der Milwaukee Bahn. Der Heizer Roy Miller von Chicago wurde zu Tode gebrüht. Ray Skuse, der Lokomotivführer, verlor sein linkes Bein und ein Pullman-Schaffner trug mehrere Knochenbrüche im Gesicht davon. Von den Passagieren wurde keiner verletzt.

Schüler beteiligen sich an Kriegsanleihe!

Berlin, 3. Nov. (Funkenbericht.) — In der letzten Direktoren Sitzung der Reichlich-deutschen Reichsanleihe erklärte der Präsident Rudolf Sabentz, der Erfolg der letzten deutschen Kriegsanleihe habe den Beweis erbracht, daß Deutschland die Binden des Krieges bis ins Unendliche tragen könne. Die Beliebtheit der Kriegsanleihe habe sich auch dadurch gezeigt, daß die letzte 3,800,000 Zeichner gehabt habe. Schüler von 911 Schulen zeichneten selbst 14,864,000 Mark, und Schüler von 445 Schulen sammelten Unterschriften für Zeichnungen im Betrag von 10,000,000 Mark. Bis zum 28. Oktober wurden mehr als 8,236,000,000 Mark, also 81 Prozent der gesamten Summe, in barem Gelde empfangen.

Bürgerkrieg in Griechenland!

Bei Katerina tosen königliche Truppen mit den Rebellen zusammen; Revolte greift um sich.

London, 3. Nov. — Ein großes Gefecht zwischen griechischen Regierungstruppen und Rebellen ist nahe Katerina, außer die Alliierten bei Saloniki verhindern dieses. Griechische Regierungstruppen in einer Stärke von 4,000 Mann haben 30 Meilen südlich von Katerina am Golf von Saloniki. Die schwache griechische Garnison wurde von Rebellen angegriffen und aus der Stadt vertrieben. König Konstantin hat dem Befehlshaber einer 4,000 Mann starken Besatzung, die Rebellen anzugreifen, wo er sie findet. Die Regierungstruppen vertrieben sich jetzt auf dem Wege nach Katerina. Die Rebellen, welche jene Stadt in Besitz haben, sind von Saloniki aus bedeutend verstärkt worden und sind gut bewaffnet, namentlich aber verfügen sie über eine große Anzahl Maschinengewehre.

In mehreren Teilen Thessaliens ist es zwischen Anhängern Venizelos' und Königstreuen zu blutigen Zusammenstößen gekommen, und bei Ombra haben Regierungstruppen einen Haufen Venizelisten auseinandergerieben. Man glaubt hier, daß sollte es bei Katerina zu einem Gefecht kommen, im ganzen Lande Revolution ausbrechen wird.

Venzelisten den Alliierten nicht genehm.

London, 3. Nov. — Dagegen sich die hiesigen Zeitungen noch nicht über die Erklärung des griechischen Gesandten in Washington D. C. Galanos, dessen Ernennung wegen seiner Venizelos freundlichen Haltung zurückgezogen wurde, geäußert haben, kommt doch darüber große Entrüstung zum Ausdruck, daß die Alliierten der griechischen Regierung gestattet haben, zahlreiche andere öffentliche Beamte aus dem gleichen Grunde abzuweisen.

Die „Morning Post“ bringt Verurteilung aus Paris und Athen, aus denen hervorgeht, daß die Enternmächte endgültig beschlossen haben, die Venizelos-Bewegung nicht anzuerkennen. Das Blatt fordert, daß das britische Parlament dieses Vorgehen in Biedererwägung ziehe, und sagt weiter: „Wenn die Alliierten es ablehnen, die Venizelos-Regierung anzuerkennen, dann geben sie damit zu, daß die Offiziere und Soldaten, die sich dieser Regierung angeschlossen haben, Rebellen sind und daß die Beamten, welche Venizelos unterstützen, Verräter sind, daß Venizelos und seine Anhänger keinen Status haben, und daß sie alle von der Alliierten Regierung aus dem Lande gejagt, ins Gefängnis geworfen und erschossen werden können, was augenblicklich auch geschehen wird. Venizelos-Anhänger in der Armee, auf der Flucht oder in anderen öffentlichen Stellungen werden in Massen, sogar ohne die vom Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten verhaftet, kassiert und bestraft.“

Portugiesische Siegesnachrichten.

Lissabon, (Ueber Paris.) 3. Nov. — Laut einer amtlichen Bekanntmachung haben portugiesische Truppen in Diastria deutschen Truppen eine erhebliche Niederlage beibracht. Die Diktator Remala erobert und bedeutende Beute an Waffen Munition und sonstigen Kriegsmaterial gemacht.

Aus Laurence Marquez, dem Sagen von Portugiesisch-Christina wurde gemeldet, daß die Verluste der portugiesischen Truppen im ganzen aus nur zwei Toten bestanden hätten, während die Verluste der Deutschen als sehr beträchtlich angegeben werden. (Man sieht, die Portugiesen haben den Engländern, Franzosen und Russen schon abgesehen, wie man Siegeserlöbchen verfertigt. Da die kleine deutsche Streitkraft in Ostafrika genau zu tun hat, um den Engländern und Russen das Verdrängen zu erschweren, kann es sich nur um ein Geplänkel gehandelt haben.)

Zum Tode des Flieger-Hauptmanns Böcke!

Berlin, 3. Nov. (Ueber London.) — Es wird hier auf das Bestimmteste erklärt, daß der Unfall, welcher zum Tode des Hauptmann Böcke den erfolgreichsten deutschen Kampfflieger, führte, durch einen Zusammenstoß seiner Maschine mit einem deutschen, und nicht mit einem feindlichen Aeroplan verursacht wurde. (Wie eine Londoner Meldung behauptete.)

Portugiesische Siegesnachrichten.

Lissabon, (Ueber Paris.) 3. Nov. — Laut einer amtlichen Bekanntmachung haben portugiesische Truppen in Diastria deutschen Truppen eine erhebliche Niederlage beibracht. Die Diktator Remala erobert und bedeutende Beute an Waffen Munition und sonstigen Kriegsmaterial gemacht.

Aus Laurence Marquez, dem Sagen von Portugiesisch-Christina wurde gemeldet, daß die Verluste der portugiesischen Truppen im ganzen aus nur zwei Toten bestanden hätten, während die Verluste der Deutschen als sehr beträchtlich angegeben werden. (Man sieht, die Portugiesen haben den Engländern, Franzosen und Russen schon abgesehen, wie man Siegeserlöbchen verfertigt. Da die kleine deutsche Streitkraft in Ostafrika genau zu tun hat, um den Engländern und Russen das Verdrängen zu erschweren, kann es sich nur um ein Geplänkel gehandelt haben.)

Portugiesische Siegesnachrichten.

Lissabon, (Ueber Paris.) 3. Nov. — Laut einer amtlichen Bekanntmachung haben portugiesische Truppen in Diastria deutschen Truppen eine erhebliche Niederlage beibracht. Die Diktator Remala erobert und bedeutende Beute an Waffen Munition und sonstigen Kriegsmaterial gemacht.

Aus Laurence Marquez, dem Sagen von Portugiesisch-Christina wurde gemeldet, daß die Verluste der portugiesischen Truppen im ganzen aus nur zwei Toten bestanden hätten, während die Verluste der Deutschen als sehr beträchtlich angegeben werden. (Man sieht, die Portugiesen haben den Engländern, Franzosen und Russen schon abgesehen, wie man Siegeserlöbchen verfertigt. Da die kleine deutsche Streitkraft in Ostafrika genau zu tun hat, um den Engländern und Russen das Verdrängen zu erschweren, kann es sich nur um ein Geplänkel gehandelt haben.)

Villa soll Parral erobern haben!

Desorganisiert herrscht über das Schicksal der dort insubunden neun Amerikaner.

El Paso, Tex., 3. November. — Hier sind aus der Stadt Chihuahua Nachrichten eingelaufen, welche belegen, daß Villalaje Truppen die Stadt Parral im Staate Chihuahua eingenommen haben sollen. Es hieß von Anfang an, als sich Villa von Santa Isabel südwärts wendete, daß das Ziel seines Marsches die Einnahme Parrals sei.

General Bell, Kommandeur des hiesigen Militärschiffs hat von dem angeblichen Fall Parrals jedoch noch keine Meldung erhalten, und ebensowenig General Gonzales, welcher die mexicanischen Regierungstruppen im Norden Mexikos befehligt. Der hiesige mexicanische Konsul Bravo sieht die Sache ins Räucherwerk, indem er sagt, daß in Parral 2,000 Regierungstruppen unter General Luis Herrera liegen, welche mit Lebensmitteln, Artillerie und Munition gut versehen sind, jedoch gar nicht daran zu denken sei, daß Villa dieselben vertrieben haben könne.

Trotzdem behauptet man hier für das Schicksal von neun in und um Parral anwesenden Amerikanern, welche im Dienst der Colorado Mining and Mining Co. stehen, Parral liegt hundert Meilen südlich von der Stadt Chihuahua.

Straßenunruhen in Russland mehren sich!

Berlin, 3. Nov. (Funkenbericht.) — Berichte aus Stocholm melden, daß sehr ernste Ausschreitungen in Moskau erfolgt sind. Auch aus Kiew und anderen Städten im Wolga-Distrikt werden Unruhen gemeldet. In Moskau wurden Plebisziden ausgeplündert. Zwei Personen wurden getötet und viele verletzt, ehe es der Polizei in Kiew gelang, ähnliche Ausschreitungen zum Stillstand zu bringen.

Eine aus Petrograd eingetragene Depesche, die sich auf einen Bericht der Zeitung „Nesich“ stützte, teilte mit, daß sich der russische Zolndirektor Protodanov im Hinblick auf die Not in den beiden Hauptstädten Russlands an die Militärbehörden gewandt habe, um aus den für das Heer angeschafften Vorräten Nahrungsmittel für Moskau und Petrograd zu erhalten.

Eine russische „Schwarze Liste“. Petrograd, 3. Nov. — Eine „Schwarze Liste“ nach englischen Muster wird nun bald auch vom russischen Handelsministerium veröffentlicht werden. Diese Liste soll die Namen aller Individuen und Firmen enthalten, mit denen es russischen Firmen und Staatsangehörigen verboten wird, Handel zu treiben. Die Höchststrafe, die für Zuwiderhandlungen angedroht wird, besteht aus 4 1/2 Monaten Gefängnis oder 25,000 Rubel.

Neue russische Anleihe.

London, 3. Nov. — Ein kaiserlich russischer Ukas autorisiert die Ausgabe einer kurzfristigen Anleihe von 3,000,000,000 Rubel, wie dem Reuterschen Bureau aus Petersburg gemeldet wird. Die Anleihe ist mit 5 1/2 Prozent verzinsbar und in 10 Jahren zurückzahlbar.

Zum Tode des Flieger-Hauptmanns Böcke!

Berlin, 3. Nov. (Ueber London.) — Es wird hier auf das Bestimmteste erklärt, daß der Unfall, welcher zum Tode des Hauptmann Böcke den erfolgreichsten deutschen Kampfflieger, führte, durch einen Zusammenstoß seiner Maschine mit einem deutschen, und nicht mit einem feindlichen Aeroplan verursacht wurde. (Wie eine Londoner Meldung behauptete.)

Obwohl Hauptmann Böckes Maschine in einer Höhe von 2000 Meter schwer beschädigt wurde, behielt er noch die Kontrolle über dieselbe, bis er 500 Meter über dem Boden war, — dann aber geriet er in einen plötzlichen Windstoß und die Maschine fiel rasch zur Erde nieder, wobei Böcke tödlich verletzt wurde.

Die Leiche wurde nach Bälkes dormaligem Heim zu Dessau, Anhalt gebracht, nachdem an der Front ein kurzer, aber eindrucksvoller Trauergottesdienst stattgefunden hatte, welcher Kronprinz Rupprecht von Bayern, die Generale v. Bülow, v. Marischall und Sirt von Arnim und viele andere hohe Beamte und Tausende von Soldaten beizogen.

Ringens an der Westfront heftig!

An der Somme und im Osten werden die Kämpfe wieder heftiger; sieben Sturmangriffe der Russen blutig abgeschlagen.

Bulgaren kämpfen siegreich an der Strumafont.

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 3. Nov. (Funkenbericht.) — Es wird heute offiziell bekannt gemacht, daß die Deutschen etwas an Grund und Boden in dem Dorfe Sailly an der Somme Front einbüßten, sonst aber alle Angriffe abschlugen. In dem Bericht heißt es weiter: „Die Gelechte auf dem westlichen Kriegstheater waren keineswegs heftiger Art. An der Somme Front kam es zu Infanterieangriffen, die Kanonen aber brüllten unaufhörlich. Neue Häuser in dem Dorfe Sailly, die von uns tags zuvor erobert wurden, gingen wieder verloren. Ein feindlicher Vorstoß südlich von Guedecourt und gegen den nördlichen Teil von St. Pierre Vaast brach unter unserem Feuer zusammen.“

Auf dem östlichen Kriegstheater, front des Prinzen Leopold, haben die Russen wiederum ungewöhnlich schwere Verluste erlitten. Sieben Mal setzten dieselben zum Sturm an, um jene Stellungen, die wir ihnen am 30. Oktober westlich von Krosnolise auf dem linken Ufer des Narajulva Flusses entziffen. Aber jedesmal wurde der Angriff abgelehnt.

Warum Vaux aufgegeben wurde. Berlin, 3. Nov. (Funkenbericht.) — Die deutsche Heeresleitung hat die Erklärung abgegeben, daß Fort Vaux aufgegeben wurde, erweislich um bei dessen unglücklicher Verteidigung Menschenleben zu sparen und zweitens weil dasselbe seit dem Verlust des Forts Donauort für die Deutschen keinen strategischen Wert mehr hatte. Die deutschen Truppen zogen sich, ohne vom Feind belästigt zu werden, nach vorher vorbereiteten Stellungen zurück, die dem Feuer der feindlichen Artillerie nicht sehr ausgesetzt sind. Die Befestigungswerke aber wurden vor dem Abzug der Truppen zerstört.

Was die Alliierten sagen. Paris, 3. Nov. — Die Franzosen bestreiten Fort Vaux ohne einen Mann dabei zu verlieren. Die Deutschen haben sich gemungen, das Fort aufzugeben, da dasselbe von allen Seiten von der Artillerie beschossen wurde und die Deutschen sich gegen diesen Geschosshag nur schwer zu halten vermochten. Ebe die Deutschen aus dem Fort abgezogen, sprengten sie die inneren Befestigungswerke in die Luft und erlöschten der letzte Schuß verhallte, heilten wir unseren Eingang.

Bulgaren halten sich brav. Sofia, 3. Nov. — Offiziell wird gemeldet: Mazedonische Front — Feindliche Abteilungen, die nördlich von Malis See in unsere Stellungen eindringen, wurden überwältigt und von unseren Truppen in östlicher Richtung vertrieben. Am Fuße der Belasitzta Höhen und an der Struma Front kam es zu Geschützkämpfen. Während der Kämpfe im Struma Tal am 31. Oktober erlitt der Feind schwere Verluste an Toten und Verwundeten. In dem Abschnitt zwischen Shiritas und Barafli-Djura zählten wir 500 unüberdichtete Leiche, viele frische Gräber und eine Menge Waffen, welche die fliehenden Feinde fortgeworfen hatten.

Rumänische Front: Nichts von Bulgaren fortgeworfen. Hier feindliche Kriegsschiffe beschossen das von uns eroberte Konstanza ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Unsere Küstenbatterien zwangen die feindlichen Schiffe zum Rückzuge. Umweit Konstanza kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Russischer Situationsbericht. Petrograd, 3. Nov. (Ueber London.) — Der Krieg in Rumänien erregt hier gegenwärtig größeres Interesse, als die Ereignisse auf dem anderen Kriegsschauplatz. Man glaubt hier nicht, daß es dort zu einem energischen Winterfeldzug kommen wird. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß die Deutschen gegenwärtig in Galizien eine größere Tätigkeit entwickeln, als seit geraumer Zeit; in dem Abschnitt von Przemysl haben die

Deutschen und Oesterreich-Bulgaren, mehrere Erfolge aufzuweisen gehabt. Am Narajulva Fluß und am Stodod ist es den deutschen Verbündeten gelungen, mehrere unserer Stellungen zu erobern. Russische Militärkritiker sind über die Stoßkraft der Deutschen an der Ostfront erstaunt. Denn diese haben große Streifen in unsere Feuer geführt und greifen offenbar in der Absicht an, um zu verhindern, daß russische Streitkräfte den Rumänen zur Hilfe geschickt werden sollen. Fallenkamm, dessen Vormarsch vor mehreren Tagen zum Stehen kam, bringt heute wieder vor.

Englischer Mautheld.

London, 3. November. — Im Laufe einer Unterredung, welche er mit einem Korrespondenten der „Associated Press“ hatte, gab gestern Generalmajor J. V. Maurice, Chef-Direktor der militärischen Operationen im Kriegsamt, auf eine Frage, was er von der Behauptung des Feldmarschalls v. Hindenburg halte, daß die Alliierten durch die deutsche Westfront nicht in dreißig Jahren durchbrechen könnten, die folgende Erklärung ab: „Unser künftige Offensivplan ist nicht auf einen Durchbruch berechnet (seit wann nicht?). Ihr Zweck war, den Druck auf Verdun zu erleichtern und jübliche Deutsche als möglich zu töten. Ich erlaube mir nicht zu sagen, ob es dreißig Jahre nehmen wird, die Deutschen aus Frankreich hinauszutreiben, aber die Stärke der Alliierten nimmt ständig zu, während die Kraft der Deutschen ständig abnimmt.“

Die Wirkung unserer Offensive ist weitverbreitet. Sobald das Wetter ihre Wiederaufnahme gestattet, werden die Resultate noch größer sein als je zuvor. Regengüsse haben in der letzten Woche jede größere Tätigkeit verhindert. „Es ist zweifellos wahr, daß die Deutschen in den künftigen Kämpfen unter Munitionsmangel litten. Während des Winters, wenn die kurzen Tage die Tätigkeit der Artillerie begrenzen, werden sie in der Lage sein, ihre Vorräte zu ergäuzen, aber trotz des schiedlichen Wetters bedinglichen wir nicht, ihnen dies zu ermöglichen. Unsere Offensive wird den ganzen Winter hindurch anhalten, sobald es das Wetter einigermaßen gestattet.“

Des Weiteren fügte der Generalmajor zu, daß sich aus den Gefangen gefundenen Briefen die Tatsache ergibt, daß das Truppenmaterial wie der Truppengeist der Deutschen sich gegen früher bedeutend verschlechtert hätten. (Echt englische Großmäuligkeit.)

Aus Council Bluffs.

Treynor Bahn wieder verkauft. Auf Anordnung von Richter Woodruff, verkaufte der Verwalter der Bahn, Herr Aug. Dammron, die Treynor „Short Line“ noch einmal durch öffentliches Angebot am Montag morgen auf den Stufen des hiesigen Gerichtshauses. Obwohl eine Menge Leute den Vorgang beobachteten, so wurden nur drei Angebote gemacht. Col. Wams, der Erbauer der Bahn, bot \$19,000, Herr Dammron bot \$20,000, während ein Herr Herman Senken von Kansas City die Bahn für die Summe von \$21,250 erbot. Der Käufer ließ sich jedoch nicht aus, als man ihn darüber befragte, ob er die Bahn im Interesse eines Syndikats erworben habe. Im Interesse der Bürger von Treynor und Umgebung wäre es zu wünschen, daß die Bahn in einen getragenen Betrieb gesetzt würde.

Die Alliierten werden dem Venizelos 400,000 Pfund Sterling „leihen“ — Zwei Millionen Dollars dafür, daß er sein Vaterland verkauft und verrät — ein Ehrenamt nach dem Verzen der Alliierten. Die „Meerherrschlerin“ vermag nicht einmal den Aermelkanal zu näpft zu halten.